

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Klopfer,
sehr geehrte Herren Bürgermeister,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

Aufgabenkritik

Corona hat uns gnadenlos die Schwachstellen aufgezeigt, die wir uns in den letzten Jahren geleistet haben.

Ein Warnschuss, der uns deutlich zeigt, dass Wohlstand nicht vom Himmel fällt.

Esslingen hat deutlich über seine Verhältnisse gelebt. Statt in guten Zeiten zu sparen und damit in schlechten gerüstet zu sein, haben wir genau das Gegenteil gemacht.

Das rächt sich heute.

Finanzielle Spielräume gibt es nicht.

Es ist daher unsere Pflicht, für Erwartungsstabilität zu sorgen und ein belastbares Versprechen abzugeben.

Die bedeutendste Aufgabe ist daher die Aufgabenkritik.

Wenn wir es gemeinsam richtigmachen, kann dieser Prozess das Fundament für eine solide und nachhaltige Finanzpolitik in der Stadt sein.

Was sind unsere Pflichtaufgaben,
was sind Freiwilligkeitsleistungen?

Und wie wollen wir im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten die Freiwilligkeitsleistungen priorisieren?

Diese Diskussion muss ergebnisoffen und ohne politische Vorbehalte geführt werden.

Das Ergebnis dieses Prozesses ist auch eine Frage der Generationengerechtigkeit.

Verkehr und Mobilität

Mobilität ist ein Grundbedürfnis der Menschen.

Das Verkehrswesen steht angesichts eines sich wandelnden Umfelds in einem Spannungsverhältnis zwischen verschiedenen Verkehrsteilnehmer, aber auch unter neuem Druck - ausgelöst durch die Pandemie.

Verkehrsräume sollen neu aufgeteilt werden.

Die Debatten werden hochemotional, statt sachlich geführt.

Der Glaube daran, mit ein paar Pinselstrichen auf dem Asphalt und mit „blauen Herzen – gemeinsam unterwegs“ würde sich die Verkehrssituation umgestalten und die Verkehrsteilnehmer (durch Stau) umerziehen lassen, ist blauäugig.

Fakt ist, viele Menschen sind auf ihr Auto angewiesen.

Und Fakt ist, viele Menschen wollen weder Fahrrad fahren noch den ÖPNV nutzen.

Hinzu kommt, dass Corona die Fahrgastzahlen im öffentlichen Nachverkehr einbrechen lässt und Finanzierbarkeit und Ausbau auf eine Bewährungsprobe stellt.

43 Prozent weniger Fahrgäste im VVS-Verbund als noch im Vergleichszeitraum 2019.

30 Prozent weniger Einnahmen.

Homeoffice, Digitale Meetings werden auch nach der Pandemie erhalten bleiben.

Wir werden eine strukturelle Veränderung der Arbeitswelt und damit auch eine Veränderung des Mobilitätsverhaltens erleben.

Das muss uns bei der Verkehrsplanung mitbedacht werden.

Wenn wir also über eine neue Verteilung des öffentlichen Verkehrsraums sprechen, müssen wir unsere Vorgaben an die neuen Rahmenbedingungen anpassen.

Und wir müssen die Interessen aller Verkehrsteilnehmer mitbedenken.

Ein Gesamtkonzept für Mobilität, das über Stadtgrenzen hinwegdenkt ist unerlässlich.

Im Rahmen der nächsten Gemeinderatsklausur werden wir nochmals grundlegend über die Mobilität und den Verkehr in Esslingen sprechen.

Wir sind davon überzeugt, dass wir einen gemeinsamen guten Weg finden können und auch finden werden.

Mobilität ist aber auch eine Frage des Wohnens.

Bauen und Wohnen

Die Einwohnerzahl Baden-Württembergs steigt stetig.

Das lässt die Nachfrage nach Wohnraum entsprechend steigen.

Das Wohnungsangebot und die Bautätigkeit decken diese hohe zusätzliche Nachfrage derzeit nicht.

Ein wesentlicher Engpass liegt in der mangelnden Verfügbarkeit baureifer Flächen.

Hinzu kommt die hohe Auslastung der Bauwirtschaft.

Im Rahmen der Zielvorgabe des neuen Flächennutzungsplans haben wir vor wenigen Jahren nach langem Ringen das Szenario „mindestens Halten“ festgelegt.

Halten reicht aber nicht!

Im Kontext der heutigen Wohnraumnot wirkt diese Diskussion fast fahrlässig.

Wohnen ist mehr als nur ein Dach über dem Kopf.

Wohnen ist ein Grundbedürfnis.

Die Wohnungsnot steht diametral zum angestrebten Ziel des Netto-Null-Flächenverbrauchs.

Statt Neubaugebiete, wird Innenverdichtung gefordert.

Wenn es aber konkret wird, sieht die Realität anders aus.

Das haben wir bei der Planung des Wohngebäudes auf dem Karstadt-Parkplatz gesehen.

Es werden weniger Stockwerke realisiert als ursprünglich geplant.

Bessere Belichtung, bessere Durchgründung und bessere Durchlüftung der Stadt sind sicherlich wichtig für die Lebensqualität in Esslingen, stehen aber auch im Widerspruch zur Innenverdichtung.

Wir drehen uns im Kreis.

Die EWB geht aber mit gutem Beispiel voran.

Durch Aufstockung ihrer Gebäude.

Insgesamt wird ein Aufstockungspotential von bis zu 200 Wohnungen in Esslingen prognostiziert, das sukzessive gehoben werden soll.

Eine Idee auch für private Gebäudeeigentümer.

Die Erfahrungen der EWB sollten daher aktiv an Interessierte weitergegeben und genutzt werden.

Dadurch würden sich Prozesse vereinfachen lassen.

Durch reine Innenverdichtung werden wir aber das Problem nicht lösen. Früher oder später müssen wir wieder über Neubauf Flächen sprechen müssen.

Und in diesem Zusammenhang werden wir nicht müde zu betonen, wie wichtig Flächen auch für die Existenz und die Entwicklung der Wirtschaft sind.

Esslingen ist ein wichtiger Wirtschaftsstandort.

Und für Esslingen ist die Wirtschaft wichtig für den Erhalt so vieler Strukturen und Einrichtungen.

Unsere Anträge gelten hiermit als eingebracht.

Zum Schluss möchten wir Ihnen, Herr Oberbürgermeister, nochmals einen guten Start in Esslingen wünschen.

Wir hoffen auf eine gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Herzlichen Dank!